

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groigisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Kunzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Rährsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Speckthausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 59.

Sonnabend, den 19. Mai 1900.

58. Jahrg.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 fgd. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate April d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeindevorständen resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Mai d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt

7 M.	66,5 Pf.	für 50 Kilo Hafer
3 "	41,2 "	" 50 " Heu
2 "	10 "	" 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 17. Mai 1900.
J. B.: Post.

In dem Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts sind heute auf Blatt 15 die Aktiengesellschaft „Ländlicher Spar- und Vorschußverein für Rährsdorf und Umgegend“ betreffend folgende Einträge bewirkt worden:

in Abth. II.: Der Gesellschaftsvertrag vom 5. Juli 1871 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. November 1899 abgeändert worden; alle die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen müssen abgegeben werden von dem Direktor oder dessen Stellvertreter. Die öffentlichen Einladungen der Aktionäre zur Generalversammlung und alle übrigen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im deutschen Reichsanzeiger, und dem Meißner und Wilsdruffer Amtsblatte.

in Abth. III.: Herr Kaufmann **Karl Friedrich Engelman** in Wilsdruff ist als Stellvertreter des Direktors bis zum 28. März 1903 gewählt worden.

Wilsdruff, den 16. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.
Schubert.

Politische Rundschau.

Unser Kaiser, der am Mittwoch Abend im Wiesbadener Hoftheater der Erstaufführung von Weber's „Oberon“ beizuwohnte, machte Donnerstag Vormittag einen Spazierritt nach dem Nerothal. Später hörte er den Vortrag des Chefs des Marinecabinet's v. Senden und empfing den Geheimrath Krupp aus Essen. Nachmittags beistellte der Monarch sich an einer Regatta in Biebrich. Am Sonnabend findet beim Kaiser zu Ehren des Geburtstages des Czaren ein Festmahl statt.

Ueber das Befinden des Königs Otto meldet der neueste Münchener Arztbericht: „Im Wesentlichen ist das Befinden Sr. Majestät unverändert. Die Körperkräfte haben sich gehoben, doch vermeidet Se. Majestät noch, selbstständig zu gehen und zu stehen.“

Deutscher Reichstag. Donnerstag-Sitzung. Die lex Heinze bewies wieder ihre „Zugkraft“. Das Haus war stark besetzt. Auerst wurde namentlich abgestimmt über einen Antrag Heine (Soz.), daß der grobe Unfug-Paragraf keine Anwendung finden soll auf Erzeugnisse der Litteratur und Kunst. Der Antrag fiel mit 210 gegen 80 Stimmen. Zu § 361 befürworteten die Sozialdemokraten gleich drei Anträge, die im Wesentlichen das Gleiche wollten, nämlich Verhütung polizeilicher Willkür bei der Festnahme von Frauen. Ueber jeden einzelnen Antrag soll namentliche Abstimmung stattfinden. Bebel und Stadthagen ließen längere Reden streifen; Legterer wurde mit großem Hallo begrüßt, und da der Lärm andauerte, mußte Präsident Graf Ballestrem energisch um Ruhe bitten. Stadthagen sprach gut anderthalb Stunden, worauf Debateschluß beantragt wurde. Auf Verlangen der Sozialdemokraten, unterstützt von den Freisinnigen, mußte hierüber namentlich abgestimmt werden. Mit 213 gegen 92 Stimmen wurde der Schluß der Erörterung angenommen. Sodann erfolgten die Abstimmungen über die drei obigen Anträge; diese wurden nacheinander mit 221 gegen 73, 218 gegen 70 und 237 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Freitag: Fortsetzung.

Die Obstruktion in den Parlamenten der Dreimächte. Wien, Rom und Berlin haben gleichzeitig das wenig erbauliche Schauspiel kräftigster Obstruktion in den Parlamenten geboten. Am schnellsten wurde man in Italien mit den Bestrebungen der Opposition fertig, indem man, ohne lange zu warten, zur Auflösung der Kammer

und zur Auseraumung neuer Wahlen schritt. Die Obstruktion in Wien wird nicht so schnell unterdrückt werden, weil die Regierung noch immer die Hoffnung nicht vollständig aufgegeben hat, doch noch einige Erfolge im Reichsrath zu erzielen. Schließlich wird aber auch hier der Regierung nichts anderes übrig bleiben, als den Reichsrath aufzulösen und die Fortwurferei unter Suspension des Parlament's auf's Neue zu beginnen. — Anders und günstiger ist die Lage in Berlin. Wohl hat auch dort die Obstruktion im Reichstage pünktlich mit der Wiederaufnahme der lex Heinze-Debatten wieder eingesetzt. Aber einmal kommen im deutschen Reichstage nun und nimmer mehr so stürmische Scenen vor, wie sie in Wien und Rom bei ähnlichen Ausläufen zur Tagesordnung gehören, und andererseits wird die Obstruktion bei uns nicht zum Selbstzweck, sie richtet sich auch nicht gegen die Regierung, sondern nur gegen ein ganz bestimmtes Gesetz und schwindet, sobald dieses Gesetz den Debatten fernbleibt. Wegen der Obstruktion gegen die lex Heinze kann daher auch in keiner Weise von einer etwaigen Auflösung des Reichstags die Rede sein. Die Obstruktionsparteien des deutschen Reichstags wollen im Grunde genommen nichts anderes, als was die Regierung auch will: das Scheitern der lex Heinze. Denn, wie von offizieller Seite verlautet, ist die Annahme der lex Heinze im Bundesrath gänzlich ausgeschlossen. Es unterliegt auch keinem Zweifel mehr, daß die preussischen Stimmen im Bundesrath nicht für das veränderte Gesetz werden abgegeben werden, wenn der Bundesrath überhaupt noch einmal in die Lage kommt, sich damit beschäftigen zu müssen.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 11. bis 18. Mai). Das rauhe Wetter und die Furcht vor Nachtfrösten haben eine Preisbesserung für Weizen und Roggen in letzter Woche im Gefolge gehabt, zumal auch Nordamerika eine Preissteigerung für Weizen meldete. Die Preiseerhöhung betrug aber nur $\frac{1}{2}$ bis 1 Mk. pro Tonne, und bleibt es fraglich, ob der Weizen- und Roggenmarkt in dieser Richtung weitere Fortschritte machen wird, falls das Wetter mild wird. Hafer und Mais lagen fest und erzielten die alten, auch zum Theil etwas erhöhten Preise.

Der Transvaalkrieg.

In Londoner Regierungskreisen sieht man dem Ende des Krieges schon für die nächste Zukunft entgegen. Der Schatzkanzler des Reiches erklärte in einer Rede, man dürfe

Bekanntmachung.

Trotz wiederholter Bekanntmachungen ist der zum Ausfüllen des am Hühndorfer Kommunikationswege gelegenen Steinbruches bestimmte Schutt von den Geschirrführern auf diesem Wege oder dem oberhalb des Bruches befindlichen Plage abgeladen und liegen gelassen worden.

Es wird nunmehr nochmals bekannt gegeben, daß der Schutt nach dem Abladen sofort in den Steinbruch zu schütten ist und daß Zuwiderhandlungen mit Geld- bei Haftstrafe streng geahndet werden. Weiter aber wird darauf hingewiesen, daß der Stadgemeinderath am 6. Juni 1898

5 Mark Belohnung

Jedem zugesichert hat, der Zuwiderhandelnde so anzeigt, daß sie gerichtlich belangt werden können

Wilsdruff, am 16. Mai 1900.

Der Bürgermeister.
Bursian.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird der Kommunikationsweg vom **Gasthofe** bis an den **Blankensteiner** Weg vom 21. bis mit 26. d. M. wegen Rassenhant und Walzen gesperrt. Der Fahrverkehr wird über Blankenstein und Limbach verwiehen.

Helbigsdorf, den 17. Mai 1900.

Sarz, Gemeindevorstand.

sich der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß die Kriegswolken sich nun bald zerstreuen würden. Der Drangfreistaat sei so gut wie annektirt. Die Transvaalboeren allein würden bei der Ausschichtslosigkeit fernerer Kämpfe die Feindseligkeiten aber jedenfalls bald aufgeben. Auffallender Weise sprach der Schatzkanzler der heldenhaften englischen Besatzung Masfings seine ganz besondere Anerkennung aus, indem er gleichfalls der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Stadt recht bald befreit werden möchte. Aus dieser Episode der offiziellen Rede will man schließen, daß an zuständigen Londoner Stellen doch vielleicht ungünstige Nachrichten betreffs Masfings vorliegen, da gar kein besonderer Anlaß vorlag, gerade die Heldenthatigkeit Baden Powell's zum Himmel zu erheben. Bezüglich der Reorganisation der englischen Kriegsmacht, erklärte der Schatzkanzler, daß eine Vermehrung der Marine erfolgen werde, Änderungen in der Organisation des Landheeres würden dagegen unterbleiben. Man würde sich wie bisher mit Milizen und Freiwilligen zu behelfen suchen. Zur Erhaltung der Johannesburg Goldminen haben sich die fremden Vertreter der Minengesellschaften an ihre Regierungen gewendet.

Ueber das Schicksal Masfings ist noch immer nichts Authentisches bekannt; boerenfreundliche Berichte versichern auch heute noch den Fall der Stadt, während die Londoner Nachrichten deren Befreiung melden. Auch in Pretoria selbst scheint noch nichts Zuverlässiges bekannt zu sein. Manche äußeren Anzeichen, die auffallende Zurückhaltung des Lord Roberts u. a. möchten es wahrscheinlich machen, daß Baden Powell thatsächlich kapitulirt habe. Auch einige unkontrollirbare Privatdröhtungen erzählen, daß die Lage der Engländer in und bei Masfing äußerst unangünstig sei. Die britische Entschaffolonne soll eine vernichtende Niederlage erlitten haben und die 3000 Boeren, die Masfing umlagert hatten, sollen bereits auf dem Marsche sein, um sich mit den Truppen des Generals Botha zu vereinigen und den Engländern am Baal Widerstand entgegenzusetzen. Lange kann das Dunkel über die thatsächliche Lage ja nicht mehr vorhalten, mit Combinationen aber ist in diesem Falle gar nichts gethan.

Die von den Engländern verbreiteten Gerüchte, in Johannesburg und Pretoria sollten Amazonenkörps gebildet werden, als letztes Mittel, den verzweifelten Burghers neuen Muth einzulößen, entfielen offenbar nur dem Verlangen der Robertischen Soldaten, die angebliche Demoralisation der Boeren recht grell zu beleuchten.